

## **Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 6**

### **Stelle Dich dem Riesen der Furcht – Teil 3**

#### **Zusammenfassung**

Kannst Du sie kommen hören? Du kannst vor ihnen weglaufen, aber Dich nicht vor ihnen verstecken. Du kannst aber auch aus Deinem Versteck hervorkommen und gegen sie kämpfen.

Ja, die Riesen kommen von außerhalb. Wir begegnen diesen Riesen in der Bibel, wo sie in erster Linie „Anakim“ genannt werden. Schon auf den ersten Seiten im **1. Buch Mose** sind sie da, knurren und drohen.

#### **1. Mose Kapitel 6, Vers 4**

**Zu jener Zeit waren die Riesen auf der Erde und auch später noch, solange die Gottessöhne mit den Menschentöchtern verkehrten und diese ihnen (Kinder) gebaren. Das sind die Helden (oder: Recken), die in der Urzeit lebten, die hochberühmten Männer.**

Sie werfen ihre langen Schatten über alles, was wir anstreben, über jedes neue Land, das wir bewohnen wollen und auf jeden Traum, von dem wir hoffen, dass er sich erfüllt. Heute würden wir sie Tyrannen nennen, aber es sind die Geister der alten Riesen, und sie schüchtern uns immer noch auf dieselbe Art und Weise ein.

#### **5. Mose Kapitel 9, Verse 1-2**

**» Höre, Israel! Du bist jetzt im Begriff, über den Jordan zu ziehen, um dir drüben Völker zu unterwerfen, die größer und stärker sind als du: Große und bis an den Himmel befestigte Städte, 2 ein großes und hochgewachsenes Volk, die Enakiter (4. Mose 13,33), die du selbst schon kennst und von denen du selbst hast sagen hören: ›Wer könnte es mit den Enakitern aufnehmen?‹“**

- Wer kann schon gegen Goliath kämpfen?
- Wer will mit einem Meisterboxer in den Ring steigen?
- Wer wird das für uns tun?

#### **5. Mose Kapitel 9, Vers 3**

**So sollst du denn jetzt erkennen, dass der HERR, dein Gott, selbst es ist, der an deiner Spitze als ein verzehrendes Feuer hinüberzieht: ER wird sie vernichten, und Er wird sie vor dir her niederwerfen, so dass du sie schnell aus ihrem Besitz vertreiben und sie vernichten kannst, wie der HERR es dir verheißen hat.**

Natürlich finden sich die Anakim nicht in unserem Telefonbuch. Die Riesen, denen wir uns gegenüber sehen, haben verschiedene Namen:

- Angst
- Furcht
- Entmutigung
- Einsamkeit
- Sorge
- Zögerlichkeit
- Zorn
- Verbitterung
- Versagen
- Neid
- Eifersucht

Man kann sie nennen, wie man will. Es sind alles Riesen, so wie der Goliath aus der Bibel. Er warf einen 2,75 m großen Schatten. Aber er war sogar noch größer, als er zu Boden fiel.

Welcher Feind bereitet Dir Kummer? Furcht vielleicht? Vielleicht ist es aber auch die Einsamkeit, die Dir zu schaffen macht. Welcher Riese Dich auch immer schikaniert, die frohe Botschaft ist, dass Gott der größte Riese von allen ist. ER geht vor Dir her wie ein verzehrendes Feuer.

Die Heilige Schrift sagt, dass wir einem Gott dienen, Der aussendet. ER schickt Seine Kinder ständig in neue, wunderbare Länder, wie z. B. in:

- Das bereichernde Land der Ehe
- Das Land, in dem Du Deine Karriere vervollkommen kannst
- Das reiche Land der geistlichen Fülle

Du weißt wahrscheinlich sehr genau, in welches Land Er Dich ausgesandt hat. Und jetzt stehst Du im Außenbereich und sehnst Dich danach, zögerlich Deinen Zeh über die Grenze zu setzen. Wenn da nur nicht die Schatten der Riesen wären! Aber kannst Du es nicht fühlen? Die Hand Gottes liegt auf Deiner Schulter. ER flüstert Dir zu – genauso wie einst den Israeliten: „Gehe hin und unterwerfe Dir Völker, die größer und stärker sind als du! Große und bis an den Himmel befestigte Städte.“

Ich weiß nicht, wie es Dir damit geht; aber solche Marschbefehle bringen mein Herz zum Rasen. Ich strecke mein Rückgrat, und ich kann es kaum erwarten, loszuziehen. Ich möchte die Wunder sehen, die Gott für mich bereit hält und die Milch und den Honig genießen, statt altbackenes Brot.

Und weißt Du was? Ich will sogar sehen, was Er mit diesen Riesen macht. Denn es heißt doch in der Heiligen Schrift: „**ER wird sie vernichten, und Er wird sie vor dir her niederwerfen, so dass du sie schnell aus ihrem Besitz vertreiben und sie vernichten kannst, wie der HERR es dir verheißen hat.**“ Was für ein großartiger Tag wird das sein!

Ist es nicht an der Zeit, dass Du Dich endlich den Riesen, die in Deinem Leben auftauchen, stellst? Du brauchst Dir nur bewusst zu machen, dass Du den schmalen Weg nicht allein gehst, und dass Deine eigene Schwäche dabei überhaupt keine Rolle spielt. Gott besitzt die notwendige Stärke, damit Du den Sieg über jeden Unterdrücker erreichst.

Gott hat uns mit einer natürlichen Furcht ausgestattet, damit wir weise genug sind, um uns vor Unerwartetem zu schützen. In beängstigenden Momenten bekommen wir einen Adrenalin-Schub, der uns Kraft und Energie schenkt, entsprechend zu handeln.

Das gehört zum natürlichen Überlebensinstinkt, der eine gute Sache ist, solange er rational bleibt. Aber es gibt auch Ängste, die man Phobien nennt. Eine Phobie kommt zustande, wenn Furcht und Vernunft nicht im Einklang sind.

Marjorie Golf schloss zum Beispiel im Jahr 1949 ihre Haustür. Die nächsten 30 Jahre tauchte sie nur 3 Mal draußen auf:

1. Für eine Operation
2. Um ihre Familie zu besuchen
3. Um für eine sterbende Freundin ein Eis zu kaufen

Marjorie litt an Agoraphobie, auch Platzangst genannt. Sie hatte Furcht vor offenen Plätzen. Das Schrecklichste, was sie sich vorstellen konnte, war etwas, das Dir und mir Freude bereitet: Ein Spaziergang.

Ich habe einmal von einem Lastwagenfahrer gehört. Zu seiner täglichen Route gehörte es, dass er über die Chesapeake\_Bay\_Bridge fahren musste. Da kam es ihm plötzlich in den Sinn, dass er einmal den Lastwagen anhalten, aussteigen und von der Brücke springen würde. Es gab keinen rationalen Grund, dies zu glauben. Doch diese Furcht beherrschte von da an sein Leben. Schließlich bat er seine Frau, ihn ans Lenkrad zu fesseln. Nur so konnte er vollkommen sicher sein, dass seine größte Angst nie Realität wird.

Genau das kann Furcht anrichten, wenn sie Macht über uns gewinnt. Sie bringt unsere Hände zum Zittern und hält uns davon ab, die normalsten Tätigkeiten auszuführen, wie:

- Arbeiten
- Spielen
- Das Leben genießen
- Dem HERRN dienen

Wenn wir uns dieser Macht unterwerfen, dann begeben wir uns in die Sklaverei des Schreckens.

Jeder zehnte Leser dieses Buches leidet an irgendeiner speziellen Phobie. Die anderen neun werden so wie ich sein: Sie wollen sich nicht von irgendeiner irrationalen Furcht oder Angst kontrollieren lassen. Doch sie haben mit der Vielfalt des Schreckens zu kämpfen, mit jenen Angst einflößenden Momenten, welche eine Weiterführung des bisherigen Lebens unmöglich machen. Sie tauchen in reicher Vielfalt auf.

Craig Massey zeigte in seinem Artikel „When Fear Threatens“ (Wenn wir von Furcht ergriffen werden) sechs Kategorien von Ängsten auf, denen sich die meisten von uns gegenübersehen:

1. Armut
2. Kritik
3. Liebesverlust
4. Krankheit
5. Alter
6. Tod

Die Jünger, die Jesus Christus ständig begleiteten, schienen ständig ängstlich zu sein. Sie fürchteten sich vor:

- Stürmen
- Menschenmassen
- Armut
- Armeen
- Den Verlust ihres Meisters

Dabei denken wir sofort an den Tag, an dem Jesus Christus sie gebeten hatte, ans andere Ufer des Sees Genesareth zu fahren. Dann legte sich die Nacht wie eine Decke über sie, ein Sturm kam unerwartet auf, und die Jünger kämpften um ihr Leben, während das Boot auf den Wellen wie eine Nußschale hin und her schwankte. Selbst als sie Jesus Christus auf dem Wasser auf sich zukommen sahen, erschrakten sie. Sie hielten Ihn tatsächlich für ein Gespenst!

## **Matthäus Kapitel 14, Verse 22-33**

**22 Und sogleich nötigte Jesus Seine Jünger, ins Boot zu steigen und vor Ihm nach dem jenseitigen Ufer hinüberzufahren, damit Er inzwischen die Volksscharen entließe. 23 Als Er das getan hatte, stieg Er für sich allein den Berg hinan, um zu beten; und als es Abend geworden war, befand Er sich dort allein; 24 das Boot aber war schon mitten auf dem See und wurde von den Wellen hart bedrängt, denn der Wind stand ihnen entgegen. 25 In der vierten Nachtwache aber kam Jesus auf sie zu, indem Er über den See dahinging. 26 Als nun die Jünger Ihn so auf dem See wandeln sahen, gerieten sie in Bestürzung, weil sie dachten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst laut auf. 27 Doch Jesus redete sie sogleich mit den Worten an: »Seid getrost: ICH bin es; fürchtet euch nicht!« 28 Da antwortete Ihm Petrus: »HERR, wenn Du es bist, so lass mich über das Wasser zu Dir kommen!« 29 ER erwiderte: »So komm!« Da stieg Petrus aus dem Boot, ging über das Wasser hin und kam auf Jesus zu; 30 doch als er den Sturmwind wahrnahm, wurde ihm angst, und als er unterzusinken begann, rief er laut: »HERR, hilf mir!« 31 Sogleich streckte Jesus die Hand aus, fasste ihn und sagte zu ihm: »Du Kleingläubiger! Warum hast du gezweifelt?« 32 Als sie dann in das Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. 33 Die Männer im Boot aber warfen sich vor Ihm nieder und sagten: »DU bist wahrhaftig Gottes Sohn!«**

Sie hatten sich von der Furcht überwältigen lassen.

Die stolze israelitische Armee lebte in Furcht vor einem einzigen Mann. Goliath war fast 3 m groß, und er spielte mit der Angst der Israeliten. Er verspottete sie und forderte sie ständig heraus, weil er wusste, dass sie es nicht wagen würden, ihn anzugreifen. Auch König Saul hatte Angst vor diesem Riesen. Doch am Ende fürchtete er sich vor dem Hirtenjungen, der diesen Riesen erschlagen hatte. David hatte ebenfalls Angst, bevor er sich auf den Kampf mit Goliath einließ. Dennoch nahm er seine Schleuder und die fünf Steine und stellte sich damit dem Riesen.

Mark Twain hat einmal gesagt: „Mut ist nicht die Abwesenheit von Furcht, sondern die Meisterschaft über sie.“ Dann treffen Furcht und Glauben aufeinander. Und in Davids Geschichte sehen wir, wie die Kraft des Mutes wirkt.

Der Apostel Paulus sagt uns:

## **Römer Kapitel 8, Vers 15**

**„Der Geist, den ihr empfangen habt, ist ja doch nicht ein Geist der Knechtschaft, so dass ihr euch aufs Neue fürchten müsstet; sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in welchem (oder: durch den)**

**wir rufen: »Abba, (lieber) Vater!«**

Wenn Dich die Furcht überwältigt, brauchst Du nur Jesus Christus anzurufen. Denn der obige Bibelvers versichert Dir, dass Du ein so enges Verhältnis zu Ihm haben kannst wie ein kleines Kind zu seinem Papa. Wir zählen zu den Seinen, ER hat uns angenommen, und wir haben die Rechte von Königskindern. Wir müssen die schlimmen Dinge unseres Lebens nicht allein durchstehen. Hast Du jemals einen verschüchterten Prinzen in einer Ecke kauern sehen? Verhalte Dich nicht wie ein hilfloses Waisenkind, das auf der Straße leben muss, da Du doch für den himmlischen Königshof bestimmt bist.

Ein weiterer Effekt der Furcht ist, dass sie jeden um uns herum ergreift. Wenn Du nicht glaubst, dass Furcht ansteckend ist, dann stell Dich einmal in ein öffentliches Gebäude und rufe „Feuer!“ Du kannst Dir sicher sein, dass Du in diesem Moment das Gemüt und die Pläne von Hunderten Menschen verändert hast. Furcht ist ansteckender als jede schlimme Infektion, die Du Dir vorstellen kannst. Sie greift um sich und entmutigt das Volk Gottes.

Gott kümmerte sich so liebevoll um die Israeliten, weil Er wollte, dass sie zu Ihm Vertrauen haben sollten, wie ein Kleinkind zu seinen es liebenden Eltern. ER beschützte sie wie eine Mutter ihr Neugeborenes. ER lenkte ihre Schritte, versorgte sie mit Essen, beschützte sie und tat alles, um eine liebe- und vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen. Die Zeit in der Wüste war dazu da, dass sie sich mit ihrem himmlischen Vater verbanden. Nach der über Generationen andauernden Sklaverei unter den tyrannischen Herren in Ägypten wollte Er, dass Seine Kinder aus dieser wunderbaren Reise lernten, was passiert, wenn sie Ihm folgten.

Doch zum Lernen gehören auch Prüfungen. Die bekommen wir, damit wir erkennen, wie stark oder schwach unser Vertrauen auf Gott ist. Wie oft muss Gott uns noch ermahnen, dass wir uns nicht fürchten sollen?

**Jakobus Kapitel 4, Vers 17**

**Wer also weiß, wie er sich richtig zu verhalten hat, es aber nicht tut, für den ist es Sünde.**

Wenn Du das nächste Mal zulässt, dass Dich die Furcht ergreift, dann erinnere Dich an alle Verheißungen und Zusicherungen Gottes. Denn sich von der Furcht überwältigen zu lassen, ist Sünde. Klingt das nicht ein wenig zu streng und inflexibel? Nein, denn Gott hat uns alles gegeben, damit wir Furcht und Angst überwinden können. ER hat uns Glaubensprinzipien zur Verfügung gestellt, die uns dabei helfen, mutig durchs Leben zu gehen.

Gott sehnt sich danach, dass Du und ich einfach nur die Gaben aus Seiner Hand annehmen. ER hat für den Einen oder Anderen Dinge bereit wie:

- Ein schönes Zuhause
- Einen Lebenspartner
- Ständig neue Gelegenheiten gute Dinge zu tun

Doch Furcht hält uns davon ab, diese Gaben von Ihm anzunehmen. In diesen Momenten klammern wir uns nicht auf das vertrauenswürdige, liebevolle Wesen Gottes. ER wird uns, wenn wir uns an Ihn halten, niemals schutzlos unseren Feinden überlassen. Ist die Angst, in unserem Leben enttäuscht zu werden größer als das Risiko, Gott beim Wort zu nehmen?

Du magst Dich danach sehnen, dass Deine Furcht einfach verschwindet oder dass sie sich legt. Aber von allein geht sie nicht weg. Wenn Du sie besiegen willst, dann musst Du wie David handeln. Hebe Deine Steine auf und geh mutig voran! Ansonsten läufst Du weg und wirst herausfinden, dass Du zwar schnell rennen, Dich aber nicht vor Gott verstecken kannst.

Ich las einmal eine bemerkenswerte Geschichte über eine Familie aus Kanada. Sie war fest davon überzeugt, dass ein Weltkrieg bevorsteht. Diese Vorstellung versetzte sie dermaßen in Angst und Schrecken, dass sie sich dafür entschied, das Land zu verlassen und sich einen Winkel auf der Erde auszusuchen, wo sie frei und geschützt von jeglichen Konflikten war. Im Jahr 1982 siedelte sie auf den Falkland Inseln an, einem unbedeutenden Ort im südlichen Pazifik in Südamerika, der zum britischen Überseegebiet gehört. Die Familie entspannte sich und erfreute sich exakt fünf Tage lang ihrer Ruhe, bis die Argentinier die Inseln besetzten und den Falkland-Krieg auslösten. Man kann nirgendwo hinrennen. Besser man stellt sich der Wahrheit über die Furcht und fragt sich: Was macht mir Angst und warum?

### **Psalmen Kapitel 34, Vers 5**

**Sooft den HERRN ich suchte, hat er mich erhört und aus allen meinen Ängsten mich befreit.**

Wenn man mit Gott wandeln will, gilt es, dies furchtlos tun. Deshalb sollten wir unseren Ängsten auf den Grund gehen und sie vor dem HERRN bekennen. Wenn wir dies aufrichtig tun, werden wir auch bereuen, dass wir so wenig Vertrauen zu Ihm hatten. Wir schwören dieser Sünde ab, gehen in die andere Richtung und schreiten mutig voran. Das wird uns zum Sieg über unsere Ängste führen.

Ein praktischer Tipp ist auch, dass man sich tröstende und Mut machende Verse mit Leuchtstiften auf kleine Karten schreibt und sie überall in Sichtweite anbringt, so dass man ihnen überall begegnet, wenn man durch die Wohnung geht. Sobald man das erste Grummeln im Magen verspürt, wenn die Furcht hochsteigen will, ist man entsprechend gewappnet, wenn man zu diesen

Karten geht und deren Aufschriften laut vorliest und verinnerlicht. Darüber hinaus kann man Gott bitten, dass Er uns diese tiefgründigen Wahrheiten auf dem Kampfplatz des Herzens und des Geistes demonstriert.

Das ist die beste Versicherung, in die Du investieren solltest. Am besten lernst Du diese Verse auswendig. Lass das Wort Gottes Deinen Geist stärken.

Aber das ist natürlich erst der Anfang. Wenn Du immer wieder in der Bibel liest, wirst Du weitere Passagen finden, die Dir gut tun. Es gibt so viele davon, welche Dir die Angst und Furcht nehmen. Schreibe sie Dir ebenfalls heraus, und wann auch immer der Teufel kommt, bist Du bereit, ihm die entsprechende Antwort zu geben.

Natürlich ist das Allerbeste, was Du tun kannst, um Deine Ängste zu besiegen, Gottes Nähe zu suchen und zu kultivieren. Dadurch nimmt der Heilige Geist immer mehr Wohnung in Deinem Inneren. Auf diese Weise kannst Du stets mit Gott wandeln.

### **1. Johannes Kapitel 4, Vers 18**

**Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, weil die Furcht es mit Strafe zu tun hat; wer also Furcht empfindet, der ist in der Liebe noch nicht zur Vollendung gelangt.**

Hier sehen wir, dass das Gegenteil von Furcht nicht Mut, sondern Liebe ist. Ist das nicht eine wunderschöne und mächtige Wahrheit? Das passt genau zu dem, was Paulus schreibt in:

### **2. Timotheus Kapitel 1, Vers 7**

**Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Selbstzucht.**

Hier haben wir es erneut: Liebe gegen Furcht. Eltern kennen dieses Prinzip, denn kleine Kinder wachen nachts oft auf und fürchten sich im Dunkeln. Dann fangen sie an zu weinen. Man hört schon an der Stimme, dass sie Angst haben.

Und was machen wir in diesem Fall? Keiner von uns würde hergehen, ins Kinderzimmer stürmen und dem Kind sagen: „Komm schon, sei mutig!“ Nein, stattdessen würden wir es auf den Arm nehmen, es zärtlich an uns drücken und ihm das Gefühl geben, dass es in Sicherheit ist. Wir würden ihm sagen, dass wir es lieben und dass alles in Ordnung ist. Wir helfen ihm zu realisieren, dass es an einem sicheren Ort ist und dass wir in seiner Nähe sind, auch wenn es dunkel ist. Wir sagen ihm, dass wir es immer vor allem beschützen werden. Wir überschütten das verängstigte Kind mit unserer Liebe, solange bis es keine Angst mehr hat und friedlich einschläft.



Genau das macht Gott mit uns, wenn wir Ihn anrufen. Wenn wir uns Seine unfassbare Liebe bewusst machen, dann reinigt sie uns von unserer Furcht und unseren Ängsten, von Bitterkeit und Selbstzentriertheit. Dann schaffen wir es auch, Seine Liebe zu erwidern und Ihm zu dienen.

### **1. Johannes Kapitel 4, Vers 19**

**Wir dagegen lieben, weil Er (d.h. Gott) uns zuerst geliebt hat.**

Wenn wir Gottes Liebe zulassen, beginnt die Furcht zu verschwinden. Gut, Ängste werden immer noch aufkommen, weil sie zum Leben dazu gehören. Aber sie werden nicht mehr unser Leben beherrschen. Dabei wird es sich dann nur noch um eine gesunde Furcht handeln, wie zum Beispiel auf eine heiße Herdplatte zu fassen oder eine belebte Straße zu überqueren. Doch den irrationalen, kontrollierenden Ängsten wird nicht mehr gestattet werden, unser Herz zu dominieren, weil es jetzt vom Heiligen Geist bewohnt wird. Gott wird das nicht zulassen. In der Tat werden wir keine Zeit mehr haben, unsere Ängste zu schüren und dafür zu sorgen, dass aus unserer Furcht ein Riese wird. Der Heilige Geist wird es so einrichten, dass wir mit dem Dienst für den HERRN vollauf beschäftigt sind. Es gibt dieses erstaunliche Prinzip: Je mehr man bedürftigen Menschen hilft, um so geringer werden die eigenen Ängste. Auch hier gilt: Nächstenliebe vertreibt unsere Furcht.

Das ist noch ein weiterer Grund, im geistlichen Dienst aktiv zu werden. Werde zum Ermutiger, zu einem Botschafter der Liebe Gottes. Es gibt kein besseres Rezept für Trübsal jeder Art. Es ist also nicht banal, wenn ich sage, dass Du Deine Beziehung zu Gott kultivieren sollst. Denn das ist die ultimative Strategie gegen Furcht.

Kinder rufen nach ihren Eltern, wenn sie Angst haben. Bei Erwachsenen ist das nicht anders. Doch die Gläubigen wenden sich an Den, Der um vieles mächtiger, liebevoller und empfänglicher ist als sie. Wenn Du in Deinem Leben viel Furcht und etliche Ängste hast, dann geh damit zu Gott. Fang NOCH HEUTE damit an! Erhöhe die Zeit, die Du mit dem Bibelstudium und dem Beten verbringst. Du kannst auch ein Gebets-Tagebuch führen, damit Du siehst, wie schnell und effektiv Gott helfend in Dein Leben eingreift und Deine Gebete erhöht.

Die ultimative Angst, die jeder Mensch kennt, ist die vor dem Tod. Sie veranlasst die Menschen, die seltsamsten Dinge zu tun. Ich habe einmal einen Mann gekannt, der in jedem Zimmer einen Sauerstoff-Kanister stehen hatte: Im Bad, in der Küche, im Schlafzimmer, in der Garage usw. Als ich ihn einmal besuchte, fragte ich, weshalb dies so ist. Er erklärte mir: „Weißt du, ich habe ein kleines Herzproblem. Und ich fürchte mich, dass ich, wenn ich eines Tages einen Herzanfall bekomme, nicht an den Sauerstoff gelange, den

ich dann brauche. Dann müsste ich sterben. Ich tue alles, was in meiner Macht steht, um auf Nummer sicher zu gehen.“ Und um sein Leben zu sichern, war er nur noch auf Sauerstoff-Kanister fixiert.

Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, ist eine gute Sache. Aber Phobien sind ungesund. Wenn der Tag kommt, den Gott bestimmt hat, um einen Menschen heimzuholen, helfen ihm auch alle Sauerstoff-Kanister der Welt nichts mehr. Man kann sich keine Sekunde des Weiterlebens in irgendeiner Weise erkaufen. Dazu könnte man folgende Fragen stellen:

- Warum ist ein gläubiger Mensch so erpicht darauf, noch eine Sekunde, eine Stunde oder einen Tag länger zu leben?
- Warum übt der Tod so einen gewaltigen Schrecken auf ihn aus?
- Warum wehrt er sich so gegen die wunderschönen Himmelstore und dagegen Gott in die Arme zu sinken?

### **Hebräer Kapitel 2, Verse 14-15**

**14 Weil nun die Kinder (leiblich) am Blut und Fleisch Anteil haben, hat auch Er gleichermaßen Anteil an ihnen erhalten, um durch Seinen Tod den zu vernichten, der die Macht des Todes (oder: Gewalt über den Tod) hat, nämlich den Teufel, 15 und um alle die in Freiheit zu setzen, die durch Furcht vor dem Tode während ihres ganzen Lebens in Knechtschaft gehalten wurden.**

Hier haben wir es kurz und bündig, die wichtigste Wahrheit der Menschheitsgeschichte. Der Tod hatte die Herrschaft über diese Welt. Alle Menschen mussten unter dieser Tyrannei leben. Das Leben eines Menschen wurde vom Tod beherrscht. Dann kam Jesus Christus auf die Erde, um im Fleisch alles zu erleben, was wir auch durchmachen. Doch am Ende streckte Er Seine Arme am großen, hölzernen Kreuz aus und gab Sein Leben dahin. Als sich daraufhin das Firmament verfinsterte, die Erde erschütterte wurde und eine neue Seite in der Menschheitsgeschichte aufgeschlagen wurde, hing Jesus Christus zwischen Himmel und Erde. ER überbrückte die ultimative Kluft zwischen dem himmlischen Vater und den sündigen Menschen, die nicht anders hätte überwunden werden können.

Das hat alles verändert. ER brachte die Ewigkeit für Dich und mich zurück und den Zugang zum himmlischen Vater. Die Macht des Todes war dadurch endgültig gebrochen. Für alle, die an Jesus Christus glauben und Ihm ihr Leben übergeben haben, ist der Tod besiegt.

Ja, Jesus Christus, als Teil der Dreieinigkeit Gottes, ist Sieger. So können auch wir Sieger sein, wenn wir dem Gebot Gottes „Fürchte dich nicht!“ folgen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/>!\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)